



Historische Gesellschaft Graubünden
Società Storica dei Grigioni
Societad Istorica dal Grischun

Dienstag, 22. März 2016, 20.00 Uhr, Rätisches Museum Chur

«Ich war immer die Tirolerin»

Frauen-Migration von Südtirol nach Graubünden in der Nachkriegszeit

Vortrag von **Martina Rüegg**, B.A. Geschichte und Soziologie, Universität Luzern

Viele Südtirolerinnen sind in der Nachkriegszeit nach Graubünden ausgewandert. Auch wenn die geografische Distanz vergleichsweise gering war – andere Distanzen waren umso grösser: Sprache, Konfession, Wohlstandsgefälle, wirtschaftliche Konjunktur.



Auf einer Unterengadiner Alp (Foto M. Rüegg)

Die Migrationsströme innerhalb des Berggebietes wurden bis anhin weniger untersucht als beispielsweise Migrationen vom Berggebiet ins Flachland oder Auswanderungen nach Übersee. Im Vordergrund der an der Universität Luzern verfassten Bachelorarbeit stehen Frauen, weil sie in bisherigen Migrationsgeschichten seltener im Rampenlicht standen als Männer. Die Biografien der sechs interviewten Frauen mit Jahrgängen zwischen 1922 und 1950 sind keine Heldengeschichten, sondern «durchschnittliche» und unscheinbare Biografien. Umso eindrücklicher sind die Ängste, Hoffnungen und Sehnsüchte der emigrierten Frauen. Sie alle stammen aus dem Vinschgau und alle haben in der Schweiz geheiratet.

Zwei Frauen haben sich in der Val Müstair niedergelassen, zwei im Unterengadin, eine im Oberengadin und eine in der Lenzerheide. Im Zentrum des Vortrags stehen die Lebensgeschichten der Frauen.